

Nachdiplomkurs Information und Dokumentation 1 an der HSW in Luzern

Autor(en): **Gyr, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Arbido**

Band (Jahr): **19 (2004)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-768861>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1. Fondements théoriques: stratégies internationales et nationales à développer dans le contexte contemporain
2. Records management: «information in context», prozessgebundene Information
3. Fonctions et méthodes archivistiques: comment un centre d'archives peut-il faire face aux nouveaux défis?
4. Archives et sciences de l'information: «re-engineering», «re-inventing archives» par le biais des nouvelles technologies

Les responsables de modules veilleront aussi à proposer plus de travaux interactifs, et à développer le «feed-back» sur les travaux personnels effectués en cours d'année. Sur la base des expériences recueillies lors de la première édition, les directives relatives au travail personnel écrit à rendre à l'issue des quatre modules seront précisées.

Les participants continuent de participer

L'un des buts du certificat était de for-

mer un réservoir de personnes engagées et motivées, prêtes à contribuer au développement de la profession en Suisse. L'un des participants, Jean-Daniel Zeller, est déjà membre de la commission de formation de l'AAS. Une participante a été sollicitée pour devenir membre du comité de l'association, deux autres pour se joindre au comité scientifique, qui manifeste ainsi, en partenariat avec l'association, sa volonté d'assurer la relève. ■

Pour le comité scientifique:

Barbara Roth

HSW Luzern: NDK I+D

Nachdiplomkurs Information und Dokumentation 1 an der HSW in Luzern



■ Peter Gyr

Der erste Nachdiplomkurs Information und Dokumentation an der Hochschule für Wirtschaft HSW Luzern schloss am 14. Juni 2004 mit der Zertifikatsübergabe ab. Allen 21 Teilnehmenden (davon 20 Frauen) konnte im Rathaus Luzern das von der Fachhochschule Zentralschweiz FHZ ausgestellte Zertifikat übergeben werden.

Peter Gyr, Kursleiter, hält seine Eindrücke fest: «Der NDK I+D an der HSW in Luzern war ein Pilotkurs. Er hatte zum Ziel, Bibliothekarinnen und Bibliothekare mit Diplom auf den neusten Stand zu bringen. Er wurde von der BBS-Arbeitsgruppe «Mise à niveau des diplômes», Untergruppe Weiterbildung, erarbeitet. Ein besonderes Merkmal dieses Nachdiplomkurses war der Detaillierungsgrad der definierten Lerninhalte und Lernziele.

Der Kurs ist in 3 Bereiche eingeteilt und auf 9 Module aufgebaut:

1. Informationsmanagement – Professionelle Techniken mit den 4 Modulen Bestand, Recherche und Informationsver-

2. Organisation, Verwaltung von Ressourcen mit den 3 Modulen Human Resource Management, Administration und rechtliche Aspekte und Projektmanagement
3. Marketing und Öffentlichkeitsarbeit mit den 2 Modulen Dienstleistungsmarketing und Orientierung und Benutzerschulung.

Das Studium war berufsbegleitend und setzte sich zusammen aus Vorlesungen und Seminaren mit praktischen Übungen, aus einer Schlussprüfung und der Praxisarbeit. Die Gesamtdauer der Ausbildung umfasste 200 Lektionen an Unterricht (jeweils donnerstags) und Seminaren und 50 Stunden an Prüfungen und Praxisarbeit. Die Praxisarbeiten wurden als Gruppenarbeiten eingereicht.

Da die Leitung der HSW als Kursleiter eine Person aus der Bibliotheksszene wünschte, kam die Anfrage an den kantonalen Bibliotheksbeauftragten. Die Kursleitung war eine Herausforderung, war der Einstieg doch rollend in der Planungsphase. Ein Pilotkurs hat zudem einen besonderen Reiz, da er sehr viel Flexibilität verlangt. Eine erste Knacknuss war, dass die aus dem Französischen übersetzten Unterlagen einige Unklarheiten aufwiesen, die zu Missverständnissen führen konnten. Die zweite war die Heterogenität der Studierenden und Dozierenden, was schlussendlich als bereichernde Vielfalt wahrgenommen wurde.

Generell kann festgestellt werden, dass der Gesamteindruck bei den Studierenden und Dozierenden sehr gut war. Auffallend bei der Gesamtbewertung ist, dass die



Die Ausgezeichneten und ihr Kursleiter.

Foto: zvg.

Lehrpersonen der HSW auf Grund ihrer Fachdidaktik bei den Studierenden tendenziell etwas besser abschnitten als ihre Berufskollegen aus der Bibliothekswelt. Bei den Dozierenden wurde das wache Interesse der Teilnehmenden als sehr positiv vermerkt. Als Stärken des Kurses wurden die vielen Impulse, die Vielfalt des Angebotes und die Flexibilität der Kursleitung und der Referenten genannt. Als Schwäche wurde von einigen Teilnehmenden der Charakter des Pilotkurses wahrgenommen, in dem Dozierende wie Studierende noch während des Kurses Einfluss auf Inhalte nehmen konnten. Einige Teilnehmende fanden jedoch gerade dieses Element besonders spannend. Als Kursleiter freuen mich die ausgewiesene Qualität der Praxisarbeiten sowie die fast lückenlose Präsenz der Kursteilnehmerinnen.

Die Praxisarbeiten waren Gruppenarbeiten, wurden von den Dozenten betreut und mussten innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens erarbeitet werden. Der Koordinationsaufwand unter den Gruppen wurde zwar als beträchtlich kritisiert, aber es wurde auch bemerkt, dass damit praktische Erfahrungen im Koordinieren gemacht werden konnten. Es wur-

den folgende Gruppenarbeiten eingebracht:

- Informationsprodukte der Kornhaus-Bibliotheken. Sind sie organisatorisch und rechtlich korrekt?
- Nur was sich verändert, bleibt! Bibliotheken im Wandel mit dem Beispiel Pestalozzi-Bibliothek Zürich.
- I + D-Institutionen im Wandel. Auswirkungen auf das Berufsbild.
- Website Info-Z. Planung einer Website für das Informationszentrum der Kantonschule Zug.
- Das Graduale von Gnadenthal. Eine digitale Handschrift zur Herstellung einer CD-ROM.

Die Praxisarbeiten waren ein optimales Feld für den professionellen Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmenden und gewährten Einblicke in andere Institutionen. Es wurde auch teilweise mehr Zeit in-

vestiert, als vorgesehen war. Leider verpassten wir es, ein Zeitfenster zur Präsentation unter den Gruppen einzuplanen. Aber wir sind klüger geworden. Die Module und Lerninhalte werden überarbeitet, ebenso werden verschiedene Anregungen aus dem Kurs aufgenommen und geprüft, wie z. B. Partner- statt Gruppenarbeit, Erfolgskontrollen in Etappen statt Schlussprüfung oder Präsentation der Arbeiten.

Der NDK I+D 2 startet im Oktober 2004. Für Späterschlossene findet eine Informationsveranstaltung am 26. August, 17.00 Uhr, in Luzern statt. (Anmeldung unter: iwi.hsw.fhz.ch).

Die erfolgreichen BibliothekarInnen, die mit dem Zertifikat der FHZ ausgezeichnet wurden:

Affentranger Katharina, Luzern; Bau-

ernfeind Nathalie, Liestal; Bäumlin Else, Thun; Bühler Christa, Sursee; Bütikofer Therese, Bern; Gisi Kerstin, Uster; Gutzwiller Christina, Bern; Hug Monika, Luzern; Husy Nicole, Nürensdorf; Keel Annemarie, Zürich; Margelist Pascal, Baltschieder; Mores Maja, Bern; Nabulon Barbara, Oberbalm; Oechlin Brigitte, Schaffhausen; Patocchi Fabia, Baar; Rutishauser Katharina, Frauenfeld; Schäfer Simone, Bern; Steinmann Verena Maria, Solothurn; Wegmann Haefeli Regula, Zumikon; Wyttbach Arlene, Zug; Zimmermann Christine, Visperterminen.» ■

contact:

E-Mail: peter.gyr@phz.ch

Courrier des lecteurs

Kommentar zum Standpunkt von Jürg Hagmann

Wir, Studierende der Vollzeitstudiengänge IuD in Chur, möchten den Standpunkt von Jürg Hagmann im letzten *Arbido* (6/2004) nicht unkommentiert lassen. Wir stehen Kritik grundsätzlich positiv gegenüber, sofern sie sich konstruktiv, sachlich und fundiert ausdrückt. Diese Basis vermissen wir aus verschiedenen Gründen. Zum einen ist unklar, in welchem Verhältnis Jürg Hagmann zum IuD-Studiengang der HTW Chur steht und in welcher Funktion er schreibt. Zum anderen erweckt es den Anschein, dass einzelne Aussagen auf nicht öffentlichen Quellen basieren. Des Weiteren berufen sich weite Teile des Standpunktes lediglich auf ein Zeitungsinserat, das selbstverständlich nur ausgewählte Informationen enthält. Aus dem Curriculum (über die Seite <http://www.iudchur.net> zugänglich)¹ wird ersichtlich, dass der Vorwurf, das Fach Projektmanagement werde vernachlässigt, nicht zutrifft. Aus studentischer Sicht müssen wir auch die Aussage, die Bibliotheks- und Archivbereiche inklusive Records Management seien unterdotiert, dementie-

ren. Das Verhältnis der Fachbereiche Archiv, Bibliothek, Dokumentation und Informationswirtschaft wird durchaus als ausgewogen empfunden.

Der Forderung nach einer Verbleibstudie zur Berufsmarktforschung können wir uns anschliessen. Aus der im Standpunkt zitierten Publikation² (siehe Seite 2) selbst geht die Planung einer solchen fortwährenden Verbleibstudie im Übrigen klar hervor.

Folgendes setzen wir der Aussage des schrumpfenden Arbeitsangebots bei wachsenden Studentenzahlen entgegen: Das Arbeitsangebot im traditionellen Archiv-, Bibliotheks- und Dokumentationsbereich mag durchaus rückläufig sein, im gesamten informationswissenschaftlichen Umfeld scheint dies jedoch nicht der Fall zu sein³. Dem entspricht auch die Tatsache, dass fast alle letztjährigen Absolventen eine Anstellung im IuD-Bereich gesucht und gefunden haben.

Zum geplanten Masterstudiengang in Chur möchten wir noch feststellen, dass die vorgesehenen Studiengebühren kaum der Studienleitung angelastet werden können. Dies ist politisch bedingt; wie allge-

¹ http://www.iudchur.net/fileadmin/iudpdf/Informationsspezialisten_in_der_Wissensgesellschaft_2.pdf, S. 2.

² <http://www.iudchur.net/index.php?id=160>

³ Stellvertretend sei folgende Publikation genannt: Kind, J.; Weigend, A.: Informationsspezialisten Darmstädter Prägung. Ergebnisse der Absolventenbefragung 2000. In: Information. Wissenschaft und Praxis. Vol. 52. 2001. Nr. 1. S. 41-47.

Stellungnahme SVD-ASD

Zum Standpunkt

«I+D – Quo vadis Chur?»

Der SVD-ASD-Vorstand möchte darauf hinweisen, dass Jürg Hagmann in seinem Artikel «I+D – Quo vadis Chur?» vom Juni (*Arbido* 6/2004, S. 33) seine persönliche Meinung äussert und *nicht für den SVD-ASD-Vorstand* spricht.

Vorstand SVD-ASD



mein bekannt, sind im Bildungsbereich weitere Sparmassnahmen vorgesehen, die den Hochschulen bei der Festlegung der Höhe von Studiengebühren wenig Spielraum lassen. Anzumerken ist, dass in Deutschland im Gegensatz zur Schweiz bis zum jetzigen Zeitpunkt im Allgemeinen keine Studiengebühren erhoben werden.

Als persönliche Bemerkung möchten wir anfügen, dass uns Herrn Hagmanns Beweggründe für die Anhäufung von negativen Aussagen verborgen geblieben sind. Deshalb werden wir Studierende das Gefühl nicht los, dass es sich eher um eine persönliche Abrechnung als um sachliche Kritik handelt. Der von Jürg Hagmann geforderte Durchbruch in der Ausbildung von Information Professionals wird durch derartige Äusserungen sicher nicht unterstützt. Im Gegenteil haben sie eine destruktive